

Befragung zum Pilotversuch

KANTON
LUZERN

Bildungs- und Kulturdepartement

- Zentrale Dienste
- Schulentwicklung
- Unterricht
- Bildungscontrolling
- Personaladministration

Leistungsmessung mit Stellwerk 8

Amt für Volksschulbildung

AVS

Leistungsmessung mit Stellwerk 8

**Eine Befragung von Schulleitungen und Lehrpersonen
über ihre Erfahrungen mit Stellwerk 8**

Amt für Volksschulbildung des Kantons Luzern

Luzern, August 2007

Dr. phil. Bruno Wettstein
Leiter Abteilung Bildungscontrolling

lic. phil. Claudia Rösli Stübi
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Verantwortliche für die Befragung

1. Ausgangslage	3
2. Befragungsmethode	3
3. Ergebnisse der Befragung	4
3.1. Einführung ins Testsystem Stellwerk 8	4
3.2. Durchführung des Tests	5
3.3. Nutzung der Ergebnisse	6
3.4. Gesamtbeurteilung des Testsystems	7
3.4.1. Kritikpunkte und Hinweise	8
3.5. Lernareal	9
4. Zusammenfassung	9
5. Fazit und Massnahmen	10

1. Ausgangslage

In den letzten Jahren sind standardisierte Leistungstests in der Volksschule immer mehr zum Thema geworden. In der Schule, aber auch bei den abnehmenden Berufsverbänden wird das Bedürfnis immer grösser, die Fähigkeiten der Lernenden so zu erheben, dass die Leistungsausweise transparent und untereinander vergleichbar sind. In der Volksschule werden heute diverse standardisierte Leistungstests angewendet, allerdings uneinheitlich und unverbindlich. Dazu gehören – neben dem hier im Folgenden beschriebenen Testsystem Stellwerk – die Testsysteme Klassencockpit, Check 5 bzw. 7 oder Beurteilungsinstrumente zum europäischen Sprachenportfolio.

Im Rahmen der interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schulzeit (HarmoS) werden im Jahr 2009 die neu erarbeiteten Bildungsstandards vorliegen. Ein entsprechender, für die Deutschschweiz einheitlicher Lehrplan wird im Jahr 2011 folgen. Auf Basis dieser Grundlagen ist dann auch die Schaffung einheitlicher Schulleistungstests möglich. Mit ihrer Hilfe kann festgestellt werden, ob die im Rahmen von HarmoS neu erarbeiteten Bildungsstandards erreicht worden sind: auf der Ebene einer/eines einzelnen Lernenden sowie auf der Ebene einer Schule oder einer ganzen Region. Diese Leistungstests dienen also nicht nur der individuellen Standortbestimmung und Förderung einzelner Schüler/innen, sie zeigen auch auf, inwieweit das Schulsystem sein Ziel erreicht hat und geben Hinweise zu dessen Weiterentwicklung.

Damit im Kanton Luzern aber schon jetzt ein standardisierter, einheitlich eingesetzter Leistungstest verfügbar ist, wird die Einführung des Testsystems „Stellwerk 8“ geprüft. Stellwerk 8 ist ein adaptives, webbasiertes, multimediales Testsystem, welches den individuellen Leistungsstand von Lernenden der 8. Klasse in den fünf Fachbereichen Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und Natur und Technik¹ analysiert. Die Testergebnisse in Form eines normierten Leistungsprofils zeigen den Stand der einzelnen Lernenden in den fünf Fachbereichen auf und geben Hinweise zur individuellen Förderung. Gemäss den Rahmenbedingungen von Stellwerk sind die Leistungsprofile den Lernenden abzugeben und es dürfen keine Noten daraus abgeleitet werden. Umfassende Informationen zum Test und dessen Interpretation sowie Beispiele von Testaufgaben sind auf der Webseite www.stellwerk-check.ch verfügbar.

Im März und April 2007 haben 119 Klassen der Sekundarstufe I des Kantons Luzern das Testsystem Stellwerk 8 im Rahmen eines Pilotversuchs erprobt. Im Juni 2007 führte das Amt für Volksschulbildung eine Umfrage bei den beteiligten Schulleitungen und Lehrpersonen durch. Ziel war es, im Hinblick auf eine Einführung des Testsystems Stellwerk 8 im ganzen Kanton Luzern, den Optimierungs- und Unterstützungsbedarf zu erheben. Die wichtigsten Ergebnisse sind in diesem Bericht zusammengefasst.

2. Befragungsmethode

An die Schulen der 29 Gemeinden, die am Pilotversuch teilgenommen haben, sind anfangs Juni 2007 Fragbogen verschickt worden. An der Befragung teilgenommen haben 31 Schulleitungen (inkl. 10 Leitungen von Schulhäusern) und 114 Lehrpersonen.

Tabelle 1 zeigt, wie viele der 114 Lehrpersonen den Test in einem bestimmten Fachbereich durchgeführt haben, aufgeteilt nach dem Niveau, dem die von ihnen unterrichteten Lernenden zugeteilt sind. Viele Lehrpersonen haben Stellwerk 8 in verschiedenen Fächern und/oder mit Lernenden verschiedener Niveaus erprobt. Im Schnitt wurde der Test pro Fachbereich 70mal durch eine (Halb-)Klasse ausgeführt.

¹ Der Fachbereich Natur und Technik umfasst Biologie, Physik und Chemie.

Tabelle 1: Anzahl Lehrpersonen, die den Test in einem bestimmten Fachbereich bzw. mit Lernenden eines bestimmten Niveaus durchgeführt haben.

	Niveau A	Niveau B	Niveau C	Niveau D	Total pro Fach
Fach Deutsch	25	38	32	12	78
Fach Französisch	21	39	27	4	70
Fach Englisch	24	37	31	9	76
Fach Mathematik	25	37	30	9	74
Fach Natur und Technik	16	30	22	5	54
Total pro Niveau	46	64	43	16	

Die befragten Personen hatten bei der Beantwortung der Fragebogenfragen teilweise auch die Möglichkeit „kann ich nicht beurteilen“ als Antwort anzukreuzen. Trotzdem gab es – wenn auch sehr wenige – Fragen, die nicht von allen beantwortet wurden. Bei der Darstellung der Ergebnisse sind immer nur diejenigen Personen eingerechnet, die die Frage auch wirklich beantwortet haben bzw. beantworten konnten (entspricht 100% bei Häufigkeitsverteilungen). Es werden nur relevante Unterschiede im Antwortverhalten zwischen der Gruppe der Schulleitungen und der Gruppe der Lehrpersonen angegeben.

3. Ergebnisse der Befragung

3.1 Einführung ins Testsystem Stellwerk 8

Im Januar 2007 wurden vom Amt für Volksschulbildung vier Einführungsveranstaltungen für Lehrpersonen und eine für Schulleitungen organisiert. Wie die Ergebnisse der Befragung zeigen, haben nicht alle Lehrpersonen daran teilgenommen. Einige wenige wurden durch die Schulleitung informiert.

Die Einführung wurde von den Lehrpersonen und auch von den Schulleitungen als positiv beurteilt. Die Einführungsveranstaltung habe Ziel und Zweck aufgezeigt und auf die Durchführung des Testsystems vorbereitet. Die befragten Personen geben an, genügend Informationen erhalten zu haben und sich damit in der Lage gefühlt zu haben, mit Stellwerk 8 arbeiten zu können. 85% der Lehrpersonen fühlten sich von der Schulleitung genügend unterstützt, 8 Lehrpersonen war die Unterstützung zuwenig. Die Unterstützung vom Amt für Volksschulbildung genügte 81% der Schulleitungen, 3 Schulleitungen war sie zuwenig.

Viele Lehrpersonen wünschen sich, dass bei der Einführungsveranstaltung Ziel und Zweck der Testdurchführung im Kanton Luzern genauer erläutert wird und dass sowohl die Grenzen des Testsystems (was *nicht* getestet wird) wie auch die Problematik solcher Tests deutlich aufgezeigt werden. Weiter soll auf die für die Testdurchführung notwendige Infrastruktur und den beträchtlichen Zeitaufwand hingewiesen werden. Zudem sollten mögliche Schwierigkeiten bei der Durchführung (technische Störungen, Überschreiten der Zeitlimite usw.) bereits im Vorfeld angesprochen werden. Die Lehrpersonen wünschen sich, dass der Umgang mit den Testergebnissen sowie deren konkrete Auswertung und Interpretation stärker thematisiert werden. Sie fänden es ideal, wenn die Informationsmaterialien vorher zugestellt werden, damit an der Veranstaltung bereits Fragen dazu geklärt werden können.

3.2 Durchführung des Tests

Mit der **Durchführbarkeit** des Testsystems sind die Schulleitungen wie die Lehrpersonen grundsätzlich zufrieden. Das elektronische Anmelden, das Login sowie die Erfassung der Schul- bzw. Klassendaten verliefen in den meisten Fällen problemlos. Über die Hälfte der Befragten gibt jedoch an, dass technische Probleme aufgetreten sind. Diese fanden vor allem während der Testdurchführung durch die Lernenden statt. Bei 14% der Befragten kam es beim Login der Lernenden zu Problemen, bei 37% beim Lösen der Testaufgaben. Bei 13% gab es weitere technische Pannen, wobei es sich – laut Angaben der Befragten – meist um Störungen bzw. Programmabbrüche aufgrund einer Überlastung des Zentralservers von Stellwerk handelte. 97% der befragten Schulleitungen sind der Ansicht, dass die Lehrpersonen mit dem Testprogramm umgehen können. Die befragten Personen geben an, dass die Durchführung von Stellwerk 8 einen enormen Aufwand bedeutet: Im Vorfeld muss viel organisiert und geplant werden (z. B. dass die stark frequentierten Informatikräume zur Verfügung stehen) und die eigentliche Durchführung (das Lösen der Testaufgaben) benötigt ebenfalls Zeit.

Bei einem Drittel der Befragten genügte die **technische Ausrüstung** (Anzahl und Zustand der Computer) für die Durchführung von Stellwerk 8 nicht. Es werden vor allem mehr Computerarbeitsplätze benötigt. Die Befragten innerhalb einer Gemeinde sind sich allerdings in der Beurteilung der technischen Ausrüstung nicht immer einig. (Möglicherweise variiert die Ausrüstung je nach Schulhaus.) Bei mindestens 10 Gemeinden weisen die Ergebnisse aber deutlich auf eine – für die Durchführung von Stellwerk 8 – ungenügende Ausrüstung hin. Nur in 7 Gemeinden geben alle Lehrpersonen sowie die Schulleitungen einheitlich an, dass ihre technische Ausrüstung ausreichte. Die Kapazität der Zubringerleitung wurde in den meisten Schulen als genügend, jedoch gerade in zwei grossen Gemeinden als ungenügend beurteilt.

Viele der befragten Personen berichten von Kapazitätsengpässen beim Zentralserver von Stellwerk. Die daraus entstandenen Programmstörungen bzw. -abbrüche beeinträchtigten Lehrpersonen wie Lernende bei ihrer Arbeit mit Stellwerk 8.

Über 80% der Lehrpersonen sind mit den **Testaufgaben** zufrieden. Rund die Hälfte der Befragten hält allerdings einzelne Testaufgaben für fragwürdig. Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der Beurteilung der Testaufgaben als fragwürdig und den Fachbereichen, in denen der Test durchgeführt wurde resp. dem Niveau, dem die Lernenden zugeordnet sind.

Rund die Hälfte der Lehrpersonen ist der Ansicht, dass es Testaufgaben gibt, die nicht mit dem Lehrplan vereinbar sind. An erster Stelle werden Aufgaben im Fachbereich Natur und Technik genannt. Dieser Fachbereich enthält Themen, welche im Lehrplan des Kantons Luzern erst im 9. Schuljahr (z. B. Elektrizitätslehre) oder gar nicht vorgesehen sind. Auch im Fachbereich Mathematik gibt es Aufgaben zu Themenfeldern, welche nicht mit dem Lehrplan übereinstimmen (z. B. Drehungen bei den Kongruenzabbildungen). Aufgaben in den Fachbereichen Deutsch und Französisch werden zum Teil als zu schwierig in Wortschatz und Grammatik eingestuft. Ganz generell beanstanden viele Lehrpersonen, dass in den Sprachfächern nur Lese- und Hörverständnis – also nur ein Teil, der im Lehrplan geforderten Fertigkeiten – geprüft werden.

Die Beurteilung der Testaufgaben durch Lehrpersonen ist nur sehr bedingt möglich, da es nicht vorgesehen ist, dass die Lehrpersonen den Test selbst durchführen – und selbst wenn, sie hätten nur Einblick in einen kleinen Teil der Testaufgaben.

Fast alle Lehrpersonen geben an, die **Lernenden** könnten mit dem Testprogramm umgehen; nur zwei Lehrpersonen sehen dies nicht so. (Eine dieser zwei Lehrpersonen hat den Test im Fach Deutsch, Niveau C/D durchgeführt, die andere in allen Fachbereichen im Niveau B.) Alle Lehrpersonen finden, dass das Lösen der Demonstrationaufgaben für die Lernenden sinnvoll ist. Eine Lehrperson merkt an, dass es bei diesen Beispielaufgaben sinnvoll wäre, wenn die Lernenden – wie in der Testsituation – erst am Schluss erfahren würden, wie viele Aufgaben sie richtig gelöst haben.

Bei 95% der Lehrpersonen konnten die Lernenden den Test selbständig durchführen, bei 5 Lehrpersonen war dies nicht der Fall. Bei den letzteren sind ebenfalls Lernende aller Niveaus vertreten, wobei Lernende des Niveaus D stark dominieren. Als Gründe werden einerseits technische

Probleme genannt, andererseits einen zu hohen Schwierigkeitsgrad der Aufgaben: Die Aufgaben wurden von den Lernenden – vor allem der Niveaus C und D – sprachlich nicht verstanden oder es fehlten ihnen die entsprechenden Lösungsstrategien.

Knapp 80% der Lehrpersonen geben an, dass die Lernenden den Test innerhalb der vorgegebenen 90 Minuten lösen konnten. Bei 24 Lehrpersonen war dies nicht möglich. Warum diese Lernenden – welche vor allem den Niveaus A und B zugeteilt sind – den Test nicht innerhalb der vorgegebenen Zeit lösen konnten, kann durch diese Befragung nicht beantwortet werden.

Lehrpersonen erwähnen, dass es für viele Lernenden ungewohnt ist (so lange Zeit) am Computer zu arbeiten oder anstelle des eigenen Taschenrechners denjenigen am Bildschirm zu benutzen. Problematisch ist auch, dass sich die Lernenden die Zeit nicht einteilen können, da sie nicht wissen, wie viele Aufgaben sie noch zu lösen haben und wie viel Zeit ihnen somit für eine einzelne Aufgabe zur Verfügung steht. Zudem spielt bei allen Testaufgaben die Kompetenz im Fach Deutsch (Lesen und Verstehen) mit hinein. Eine Lehrperson bringt dies mit ihrer Aussage „wer schwach ist im Deutsch, hat keine Chance“ auf den Punkt.

3.3. Nutzung der Ergebnisse

Rund 85% der Lehrpersonen finden die Leistungsprofile aussagekräftig. Es gelang ihnen, die Ergebnisse zu interpretieren und sie stufen die Interpretationshilfen als hilfreich ein. Sie geben an, dass die individuellen Testergebnisse mit ihrer Einschätzung der Lernenden übereinstimmen.

Viele Lehrpersonen benützen die Leistungsprofile zur **Standortbestimmung** der Lernenden (Abb. 1) und 80% stufen sie als (eher) hilfreich dazu ein. Ebenfalls 80% der Lehrpersonen erleben die Leistungsprofile auf allen Niveaus als hilfreich. Als nicht hilfreich werden sie vor allem auf den Niveaus C und D erlebt: Dieser Meinung sind 75% aller Lehrpersonen, die den Test im Niveau D gemacht haben. 78% aller Lehrpersonen gehen davon aus, dass die Lernenden ihre Leistungsprofile begreifen und 64% nehmen an, dass die Testergebnisse mit der Selbsteinschätzung der Lernenden übereinstimmen.

Einige Lehrpersonen geben an, dass sie die Leistungsprofile zur eigenen Standortbestimmung bzw. zur Standortbestimmung der ganzen Klasse nutzen. Für fast alle Schulleitungen liefert das Testsystem wertvolle Grundlagen zur Standortbestimmung der Lernenden.

Die Leistungsprofile werden auch bei Elterngesprächen sowie für die Beratung und **individuelle Förderung** der Lernenden genutzt (Abb. 1). Rund die Hälfte der Lehrpersonen findet allerdings, es treffe (eher) nicht zu, dass die Testergebnisse fundierte Hinweise für die individuelle Förderung geben. Hierfür werden vor allem zwei Gründe angeführt: Erstens werden nicht alle Kompetenzbereiche getestet und zweitens wird der Leistungsbereich der Niveaus C und D sowohl beim Testen wie auch bei der Darstellung der Ergebnisse zuwenig berücksichtigt. Vor allem Lernende des Niveaus D könnten wenig von den Leistungsprofilen profitieren und würden durch ihre Ergebnisse bei der untersten Normmarke eher demotiviert. Dementsprechend sei hier auch eine individuelle Förderung aufgrund der Testergebnisse schwierig.

Einige der befragten Personen wünschen sich detailliertere Ergebnisse sowie weitere Hilfestellungen zur Ergebnisanalyse und zur individuellen Förderung. Es wird auch vorgeschlagen, dass die von den Lernenden gelösten Testaufgaben im Nachhinein angeschaut werden können, damit die Lehrperson die Fehlerquellen eruieren kann (unsorgfältiges Arbeiten versus fehlende Fachkompetenz). Zudem könnten die Lernenden so aus ihren Fehlern lernen und falsch gelöste Aufgaben verbessern.

Lehrpersonen merken an, dass der Aufwand, die Ergebnisse mit allen Lernenden einzeln zu besprechen, individuelle Fördermassnahmen abzuleiten und entsprechende Übungsprogramme zusammenzustellen gewaltig und unrealistisch sei.

Obwohl 42% der Lehrpersonen die Testergebnisse als hilfreich für die Unterrichtsplanung einstufen, verwendet sie nur knapp ein Drittel auch zu diesem Zweck (Abb. 1). Einige Lernende nutzen die Testergebnisse als Beilage bei Stellenbewerbungen. 11% der Lehrpersonen nutzen die Leistungsprofile nicht.

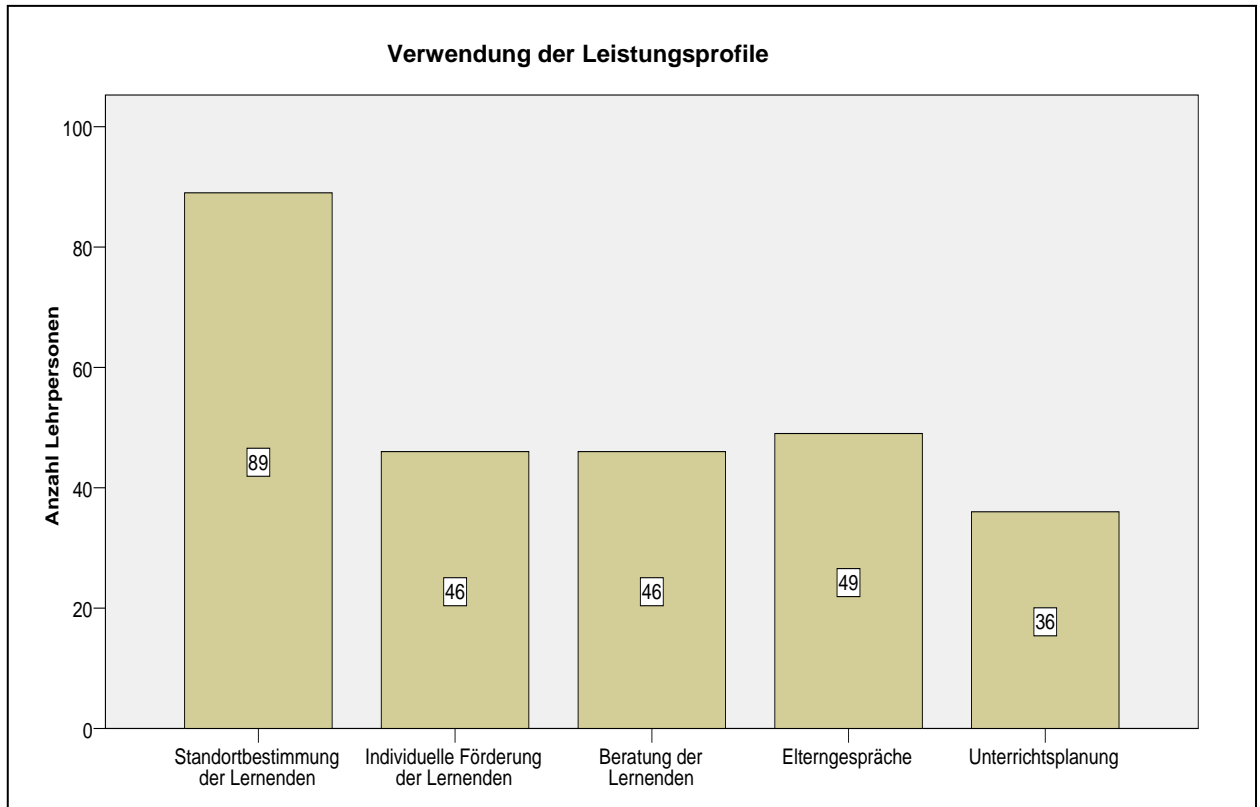


Abbildung 1: Wie die Leistungsprofile von den 114 Lehrpersonen verwendet werden.

72% der Schulleitungen sind der Meinung, dass die Lehrpersonen die Testergebnisse für die individuelle Förderplanung nutzen und für 53% trifft es zu, dass die Lehrpersonen die Ergebnisse zur Unterrichtsplanung verwenden. Ob sich aus den Testergebnissen Erkenntnisse für die gesamte Schule ableiten lassen, sind die Schulleitungen geteilter Meinung. Für ungefähr die Hälfte trifft dies eher nicht (52%) bzw. gar nicht (4%) zu.

3.4. Gesamtbeurteilung des Testsystems

Rund 90% der befragten Personen – Schulleitungen und Lehrpersonen – beurteilen Stellwerk 8 insgesamt als positiv (Abb. 2). Die sich dabei zeigenden Unterschiede im Bewertungsverhalten sind nicht signifikant. In der Frage nach dem Verhältnis von Aufwand und Nutzen sind sich die Schulleitungen und die Lehrpersonen einig (identischer Mittelwert): Für je zwei Drittel stehen Aufwand und Nutzen in einem sinnvollen Verhältnis, für je ein Drittel nicht. Mehrfach wird erwähnt, dass Stellwerk 8 sich gut zur Standortbestimmung der Lernenden eignet.

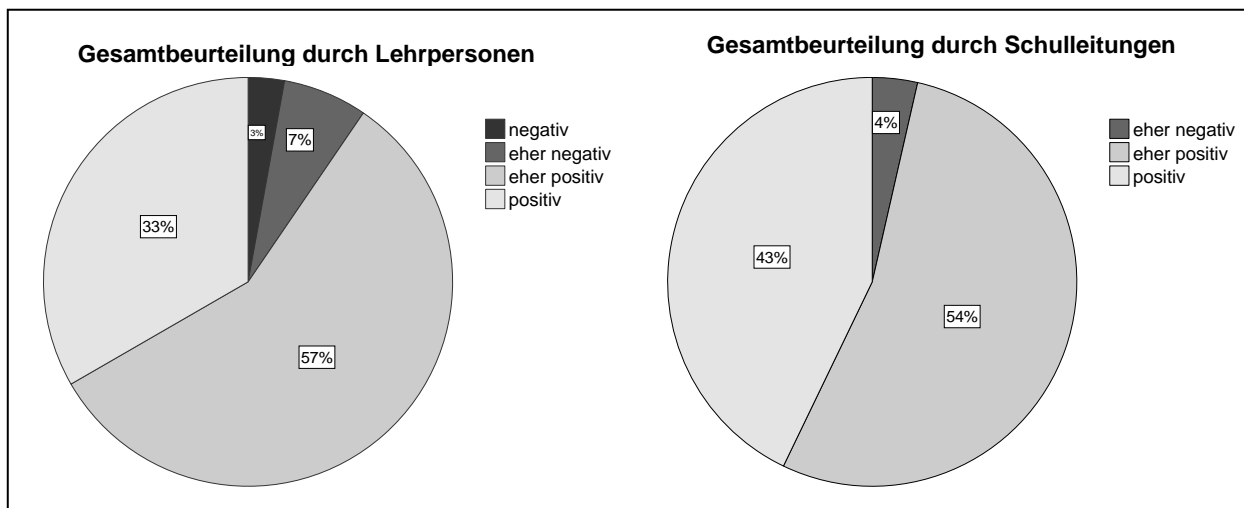


Abbildung 2: Beurteilung des Testsystems Stellwerk 8 durch Schulleitungen und Lehrpersonen.

3.4.1 Kritikpunkte und Hinweise

Einer der grössten Kritikpunkte am Testsystem Stellwerk stellt die mangelnde fachliche Passung der Testaufgaben auf den Lehrplan des Kantons Luzern dar. Da das Testsystem im Kanton St. Gallen (in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich) entwickelt und normiert wurde, ist die Übereinstimmung – vor allem in den Fachbereichen Natur und Technik sowie Mathematik – nicht genügend gegeben. Dementsprechend können Lernende des Kantons Luzern gewisse Testaufgaben nicht erfolgreich lösen, weil die entsprechenden Themen (noch) nicht behandelt worden sind (siehe Kapitel 3.2).

Ein weiterer Kritikpunkt ist die einseitige Auslegung der Testaufgaben. In den Sprachfächern werden vor allem rezeptive Kompetenzen (Lesen und Hören) getestet. Die übrigen, im Lehrplan gleichberechtigten Kompetenzen wie Schreiben und Sprechen – und somit der aktive Wortschatz und grammatikalisches Wissen – fliessen nur bedingt in die Beurteilung ein. Auch die Testaufgaben in den naturwissenschaftlichen Fächern sind einseitig ausgelegt: Das Anfertigen von Konstruktionen in der Mathematik oder die Durchführung von Versuchsanordnungen im Bereich Natur und Technik werden nicht getestet. Ein weiterer Kritikpunkt ist, dass bei Leistungsmessungen dieser Art immer nur die fachlichen Kompetenzen gemessen und Selbst- sowie Sozialkompetenzen ausgeklammert werden.

Viele der befragten Personen weisen darauf hin, dass bei Stellwerk nicht nur die Leistung im jeweiligen Fachbereich gemessen wird, sondern auch immer weitere Faktoren mit hinein spielen, wie die PC-Kompetenz oder die Sprachkompetenz in Deutsch². Vor allem Lernende der Niveaus C und D versagen bei den Testaufgaben auch aufgrund eines mangelhaften Textverständnisses. Die lange Zeitdauer der Testbearbeitung und die somit nachlassende Konzentration beeinträchtigen bei Lernenden dieser Niveaus die Leistungen stärker als bei Lernenden der Niveaus A und B. Die Leistungsprofile vieler Lernenden der Niveaus C und D bzw. Lernenden mit Integrierter Förderung bewegen sich im untersten Normierungsbereich. Die Lehrpersonen erleben diese Leistungsprofile als wenig aussagekräftig und problematisch für den Selbstwert der Lernenden.

Die Lehrpersonen machen deutlich, dass eine seriöse Arbeit mit Stellwerk einen grossen Aufwand benötigt. In vielen Gemeinden war ein beträchtlicher Organisationsaufwand nötig, damit die meist knappen Computerarbeitsplätze in den oft sehr belegten Informatikräumen für die Testdurchführung zur Verfügung standen. Nach der Durchführung brauchen Lehrpersonen viel Zeit,

² Auch in den Fachbereichen Englisch und Französisch sind die meisten Aufgaben in Deutsch formuliert.

wenn sie sich ernsthaft mit den Leistungsprofilen ihrer Lernenden auseinandersetzen und entsprechende Fördermassnahmen planen und durchführen wollen. Einige Lehrpersonen merken an, dass der Aufwand im Bezug auf die doch begrenzte Aussagekraft der Testergebnisse (siehe Kritikpunkte oben) zu gross sei.

Bei einem Teil der befragten Personen herrscht Unklarheit über Ziel und Zweck des Testsystems und dem Stellwert der Testergebnisse. Einige befürchten, die Ergebnisse könnten zur Beurteilung von Lehrpersonen verwendet werden. Vergleiche mit anderen Schulen werden entweder ebenfalls gefürchtet oder aber begrüsst. Der Umgang mit den Testergebnissen (Datenschutz, Datenhoheit usw.) ist noch zu wenig klar geregelt. Es werden verbindliche Absprachen gefordert, für welche Zwecke die Auswertungen benutzt werden dürfen (z. B. für die Bewerbungsunterlagen der Lernenden). Die Information der Öffentlichkeit, vor allem aber der Lehrbetriebe über das Testsystem Stellwerk, seine Möglichkeiten und Grenzen, wird ebenfalls gewünscht. Lehrpersonen hoffen, dass die heute häufig bei der Lehrlingsselektion eingesetzten Testsysteme wie Multichack oder Basischeck durch eine einheitliche Leistungsmessung in der Volksschule ersetzt werden können.

3.5. Lernareal

Das Lernareal ist eine Online-Plattform, auf welcher Aufgaben in den Fächern Deutsch, Mathematik und Natur und Technik gelöst werden können (www.lernareal.ch). In der Befragung zum Pilotversuch von Stellwerk 8 wurden den Lehrpersonen auch noch vier Fragen zum Lernareal gestellt. Leider sind einige Fragebogen verschickt worden, in denen fälschlicherweise „Testareal“ anstelle von „Lernareal“ gedruckt stand. Obwohl umgehend die schriftliche Korrektur erfolgte, ist nicht auszuschliessen, dass dieser bedauerliche Fehler die Ergebnisse in diesem Bereich beeinflusst hat.

Rund 40% der Lehrpersonen nutzen das Angebot von Lernareal. Ein Viertel der Befragten bereite so auch die Lernenden auf die Testaufgaben von Stellwerk 8 vor, aber nur 4% nutzten es zur individuellen Förderung aufgrund der Testergebnisse von Stellwerk 8. Von den 43 Lehrpersonen, die das Lernareal nutzen, sind über 90% der Meinung, dass das Lernareal sich nicht nur zum Üben und Vertiefen des Lernstoffes, sondern auch zur Vorbereitung auf die Testaufgaben von Stellwerk eignet. 80% schätzen es als geeignet zur individuellen Förderung ein.

Auch beim Lernareal wünschen sich die Lehrpersonen eine bessere Anpassung an den Lehrplan sowie die Ergänzung durch Aufgaben aus den Fachbereichen Französisch und Englisch. Hemmend auf den Einsatz von Lernareal wirken sich der knappe Zugang zu Computerarbeitsplätzen und mangelnde Zeit aus. Es wird erwähnt, dass das Angebot des Lernareals sich gut bei Klassen mit grossem Leistungsgefälle sowie als Übung für zuhause eignet.

4. Zusammenfassung

Grundsätzlich sind die befragten Personen – Schulleitungen wie Lehrpersonen – zufrieden mit dem Testsystem Stellwerk 8. Viele wünschen sich aber, dass das Testsystem den Lehrplänen des Kantons Luzern angepasst wird. Einige Lehrpersonen befürchten zudem einen zu grossen Aufwand für einen zu geringen Nutzen (mangelnde Aussagekraft des Testes bzw. zu wenig Zeit zur effektiven Nutzung der Ergebnisse).

5. Fazit und Massnahmen

Eine Einführung des Testsystems Stellwerk 8 (in der heutigen Version) im Kanton Luzern ist mit zwei Problemen verbunden: Erstens stimmen die Aufgaben der einzelnen Fächer nicht immer mit dem Lehrplan des Kantons Luzern überein und zweitens ist die Aussagekraft des Testes stark gemindert, weil jeweils nur ein Teil der fachlichen Kompetenzen getestet wird.

5.1 Optimierung des Testsystems

- Es besteht eine Diskrepanz zwischen den fachlichen Anforderungen des Lehrplans und den Testaufgaben. Darum sollten im Fachbereich Natur und Technik nur die von der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz bereits angepassten Teilgebiete Chemie und Biologie gelöst werden. Dies wurde zwar bereits an den Einführungsveranstaltungen des Pilotversuchs mitgeteilt, muss aber noch deutlicher kommuniziert werden.
- Das Amt für Volksschulbildung klärt nun weiter ab, ob im Kanton Luzern Stellwerk 8 in allen oder nur in bestimmten Fachbereichen durchgeführt werden soll.
- Das Amt für Volksschulbildung erteilt verbindliche Weisungen zum Umgang mit den Testergebnissen.

5.2 Pädagogische Unterstützung

- Das Amt für Volksschulbildung sorgt auch weiterhin für eine sorgfältige Einführung der Schulleitungen und Lehrpersonen ins Testsystem.
- Das Amt für Volksschulbildung klärt ab, ob Weiterbildungsangebote zum Umgang mit Stellwerk 8, insbesondere zur Förderplanung, geschaffen werden können.

5.3 Technische Unterstützung

- Das Amt für Volksschulbildung empfiehlt den Schulen den Ausbau ihrer Informatikräume, sollten diese für die Durchführung von Stellwerk 8 nicht ausreichen.
- Das Amt für Volksschulbildung weist die Schulen darauf hin, dass ein moderner Internetzugang der Schule (ADSL) wie auch eine entsprechende Zubringerleitung der Gemeinde eine störungsfreie Durchführung von Stellwerk 8 begünstigt. Die Schulen prüfen selbst, ob eine Erhöhung der Datentransferkapazität nötig ist und leiten die notwendigen Schritte dazu ein.
- Das Amt für Volksschulbildung meldet die Probleme mit der Kapazität des Stellwerk-Servers den Verantwortlichen des Testsystems Stellwerk im Kanton St. Gallen.

5.4 Öffentlichkeitsarbeit

- Mit Stellwerk 8 wird nur ein Teil der im Lehrplan geforderten fachlichen Kompetenzen getestet. Das Amt für Volksschulbildung legt Wert darauf, dass dies alle Betroffenen (Lehrpersonen, Lehrbetriebe usw.) angemessen berücksichtigen und kommuniziert es dementsprechend.
- Das Amt für Volksschulbildung unterstützt die Schulen bei der Information der Eltern und Lehrbetriebe mit geeigneten Unterlagen und informiert die Öffentlichkeit über das Testsystem Stellwerk 8. Dabei werden auch die Grenzen des Testes (und die beschränkte Aussagekraft der Testergebnisse) klar kommuniziert.